

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

Mai 1808

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

An 25.^{ten} April. Heute wurde auf einem Hofe in Zulantin zu einem Begräbnisse abge-
geben, wobei H. H. die Leichenbestattungen hat. Für Dankbarkeit für diese Güte
Gottes, wie gesagt, auch im

26. Die Armen und Bedrübten tröste; wolle unser lieber Gottland wolle in Gärten an-
sehen, als sein Volk gelassen! Der Tag war uns vergangen. Im folgenden Jahre ist
unser Gedenken, in der englischen Kirche; wolle die Wohlthaten der Welt, der
Abend soll auf das großmüthigste englische Gebet.

1808. May.

Im 1. Buche steht uns wieder beyzufrachten Gottesdienst die Predigt über 2 Corinthe. 5. 1. 2. welche
aufzuheben, die Quere Gottes nicht vergeblich zu empfangen. Die Frau habe auf, an uns die Ge-
he der Wiedergeburt nicht vergeblich zu empfangen. Ihre Arbeit hat sehr die Verdienste, und
nicht die geliebten von uns, sondern nach dem Hause zu uns oben gedacht.

[illegible]

man nicht vermisst.
7. Es gehört auch besonders zum Character der feigen Nation, daß sie so leicht über-
zeugt und umgelenkt werden, wenn es ihnen wohl geht. In diesem Falle wird aber
auch ein Malabar den andern ganz besonders sehr behandeln, daß er ihn gezwungen, und
auch ungeschult, dumm, in jedem er sein Herr der Meister ist. In Folge
dies

Diese Art der Befandlung mußten wir von ihm, jedoch auf ein spirituelles Ziel,
leiten; wozu ich eben jetzt auf ein Exempel an einem Jüde, dem unser Wohlthun
erweisen worden, und der nun zu seinem besten gedemüthigt wird.

24^{ten} May. Ich besuchte mich, seit einigen Tagen ziemlich kranken und sehr geschwächten, der ersten
Dinge; sagte aber, es wird sich wieder geben, weil, wie ich schon, es von Seiten der
besseren Natur geschehen. Endlich sagte selbst mir Doctor, daß ich bei Veränderung
des Wetters wohl noch kranken könnte, wenn das der Fall mit ihm selbst ist. Ich fand die
Krankheit mancherley; woran ich auch in meinem Wohlthun nicht selbst. Möchten Sie uns alle,
mal als gute Mittel bei uns zu unserm Besten aufzulegen.

16^{ten} Ich sah mit einer Dame, die ich schon gekannt, befragte ich den Zustand
zu erfahren, weil sie mich einen mit oben erwähnten Töchter und Nennungen in der
beide hielten, ihre bisherigen Leben wegen, beunruhigt worden. Obwohl ich schon
es als Abgeschwunden bei ihr ansehe, so rieth ich ihr doch es nicht leichtsinnig in der Hand
zu schlagen, sondern geben Gebrauch zu ihrer besten Lusten, davon zu lassen. Das vorläufige
gute als zur Confirmation, und auch das nächste feilige Abdrucke vorbereiten zu werden.
Esomman war man ich gerne zu Willen, und sie kam auf ein- und anderemal, aber nicht
so, daß sie sich können gezeig, obgleich sehr, unterrichtet worden. Obwohl ich schon so
viel gesagt und drücklich gemacht worden, daß sie es nicht zu verabsäumen sollte, wenn sie
nicht gelernt ist. Sie weiß die Herren Willen, und es wird uns das schon der Fall sein
gesehen. Obwohl in Betracht des Gesagten, und anderer Umstände, konnte mich nicht mehr
schließen, wenigstens diesmal nicht, sie zu confirmiren, und zum 2^{ten} Abdrucke zuzulassen.
Der. Diese Verweigerung schien mich nicht so sehr anzuwenden, weil ich die Welt
auch zu lieb ist, dem Empfinden gerade zu wider. Kann sie die Gesetze haben, und gleichwohl
schließen, sich dem Herrn zum eigenthümlichen, mit Lieb und Dank, zuzugeben, und auch sie es
kannst sah; so wird sie wohl wiederkommen. Gott gebe es!

24^{ten} Für diesen und andere Lebensfälle hielt ich Zeit, wobei es zuhelt nicht ganz ruhig
und für folgende Disputation abging. Da man zu mir, auch eine sehr schmerzliche, doch
Luthersche, der Sache kam, so antwortete sie sehr scharf, daß sie nicht weiter stehen wollte,
und beabsichtige, gegen die Anfechtungen. Abomel ein Exempel, wie notwendig eine
Gewissens für ist, sie heute in Ordnung zu fallen, oder zu bezeugen. Auf die Lebensfälle war,
da ich für schwerlich zu stehen sehe.

1808 Junius

den 2^{ten} Ich gedachte in dem 11^{ten} April das Ende der Frau Zscherpel zu Madras - Stadt
kam der vorerwähnte gute Vater, H. Zscherpel, mit 4 Kindern (3 Töchter und ein Sohn)
hin; die jüngeren der älteste Sohn zu Madras blieb, von der in die Stadt (St.) bei uns
an, warum wir ihn vermissen sollten, und blieb bei von 16^{ten} dieses bei uns, da er mit

B.